# Beiträge zur Kenntnis der Anthiciden und Hylophiliden (Col.).

Von Hofrat Hans v. Krekich-Strassoldo in Graz.

(Mit 11 Fig. im Text.)

**Notoxus angustulus** nov. spec.

Klein, schmal, ganz rotgelb, nur Kopf dunkelbraun und die Flügeldecken mit dunkler Zeichnung, bestehend aus einer mehr oder minder breiten Mittelbinde, die an den Seiten mit einer dunklen Apikalmakel verbunden ist; überdies auf den Omoplaten rechts und links vom Schildchen ein dunkler Fleck. Dicht und fein punktiert und an den lichten Stellen mit weißlichen, sonst mit dunkleren, ziemlich anliegenden Haaren dicht bekleidet

Kopf länger als breit, an der Stirne nicht abgeflacht, zwischen den Fühlerwurzeln stark eingeschnürt, Augen groß, rund, vorstehend, Schläfen sehr kurz; dunkelbraun, nur Mund und Palpen rötlichgelb, glänzend, fein und zerstreut punktiert, mit weißlichen, leicht gescheitelten Haaren und überdies mit einigen abstehenden Borstenhaaren nicht dicht bekleidet. Fühler bis über die Schultern reichend, schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ganz gelbrot, Endglied um mehr als ½ länger als das 10., sehr spitz.

Halsschild breiter als lang und breiter als der Kopf, kugelig, gegen die Basis stark verengt; Horn fast so lang als der Halsschild, beim ♂ parallel, schmal und spitz, beim ♀ breiter, weniger spitz und an der Basis leicht eingeschnürt; Horn schaufelförmig mit erhobenem welligen (nur gegen die Basis als gezähnt zu betrachtendem) Rande. Kamm stark erhoben, nur bis zur Hälfte des Hornes reichend, nach vorn fast senkrecht abfallend; mit schmalen wülstchenartigen Leistchen ganz eingefaßt; innerhalb des Kammes und zwischen Kamm und Hornrand dicht gekörnt. Halsschild ziemlich dicht punktiert, dazwischen fein chagriniert und mit weißlichen Borstenhaaren, die etwas gescheitelt stehen, ziemlich dicht bekleidet; Basalrand schmal, an den Seiten in einen schmalen geraden, dichter gefilzten Eindruck übergehend.

Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als Halsschild und Kopf, Basis gerade und $1^1/_2$ mal so breit als der Halsschild; Schultern etwas vorgezogen, mit sehr schmal gerundeter Ecke; Seiten gerade, namentlich beim ♂; Spitzen vereint gerundet in beiden Geschlechtern; Posthumeraleindruck kaum angedeutet, Omoplaten ziemlich erhoben. Fein und ziemlich dicht punktiert, dazwischen fein chagriniert; mit ziemlich anliegenden feinen, zumeist weißlichen Haaren dicht bekleidet. Nahtstreifen schmal, im letzten Drittel seitlich schwach eingedrückt.

Füße ganz rötlichgelb, ziemlich lang, schlank.

Unterseite dunkelbraun, ziemlich dicht und stark punktiert, mit länglichen weißen Haaren nicht dicht bekleidet.

2,5—2,8 (♂) mm. 3—3,6 (♀) mm.

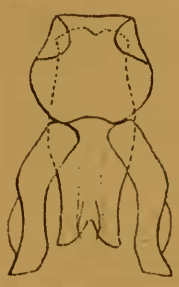

Fig. 1

Fig. 2.

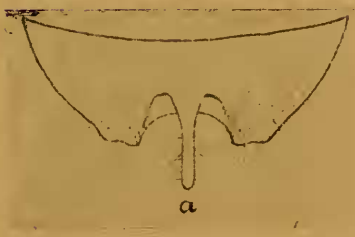


Fig. 3a.

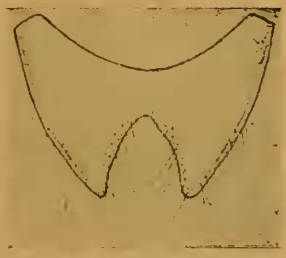

Fig. 3b.

Fig. 3c.

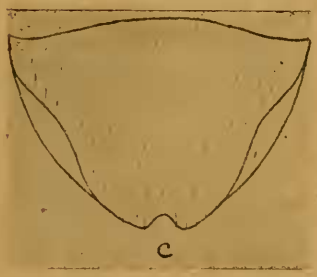


Fig. 3d.

Kaukasus: Prov. Tiflis, Prov. Šach-činar: Karjagin VII. Dem *N. cornutus* F. nahestehend und ähnlich gefärbt, aber kleiner und spezifisch verschieden. (Vgl. Penisbildung.)

In meiner Sammlung.

**Formicomus gloriosus** nov. spec.

Grundfärbung dunkelrot, der Halsschild, die zwei ersten Fühlerglieder und die Vorderbeine heller, Flügeldecken dunkel metallischgrün. Kopf eirund, gewölbt, Stirn nicht abgeflacht, Schläfen gerundet, fein und wenig dicht punktiert, mit kurzen Borstenhaaren, die an der Stirne etwas dichter stehen und an den Seiten nach vorn gerichtet und gekrümmt sind, sowie mit einigen abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet; Augen wenig groß, ziemlich rund. Fühler die Schultern erreichend, 1. Glied verdickt, 2. Glied um die Hälfte kürzer als das 3., dieses etwas kürzer als alle folgenden, die ungefähr gleich lang sind, Endglied spitz.

Halsschild länger als Kopf und Hals, vorn gerundet und hier so breit wie der Kopf, hinter der Mitte ziemlich eingeschnürt; längs der Mitte mit einer breiten, aber seichten Längsfurche; Basalrand breit mit darüber liegenden Querfurchen und hier etwas runzelig; glatt, glänzend, kaum punktiert, vorn mit einigen sehr kurzen Borstenhaaren und an den Seiten mit wenigen langen, abstehenden Haaren bekleidet.

Flügeldecken mehr als 1½ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mit etwas abfallenden, aber spitzen Schultern, gleich hinter diesen verbreitert und sanft nach hinten verschmälert; schwach und sehr zerstreut punktiert, aus jedem Punkte ein gelbliches, halb aufgerichtetes Haar entspringend; stark glänzend; Schildchen länglich, spitz, fein punktiert.

Beine kräftig, Schenkel stark keulenförmig, Tibien und Tarsen dicht behaart. Vorderschenkel des ♂ an der Innenseite mit einem lappenförmigen Fortsatze, der in zwei Spitzen ausläuft (ähnlich wie bei *Form. singularis* mihi in W. Entom. Zeit., 1914, p. 4, Fig. 4), Vordertibien hinter der Mitte erweitert und hier mit Borstenhaaren dichter besetzt. Die Endsegmente des ♂ (Fig. 3) sondern sich durch ihre eigentümliche Gestaltung von jenen anderer Formicomus ziemlich scharf ab. Zu bemerken ist, daß der Mittelfortsatz des letzten sichtbaren Sternites (Fig. a) zweifach gebogen ist, an die Schließe von Dosen erinnert und dieser ähnlich derart konstruiert ist, daß er in die Mitteleinkerbung der letzten sichtbaren Tergites (Fig. d) einzuklappen bestimmt scheint.

1 ♂ 4,5 mm, 1 ♀ 4 mm, 1 ♀ 3,7 mm.

China: Kiautschau.

Unserem *F. pedestris* in der Gestalt ähnlich, jedoch kräftiger gebaut. — In meiner Sammlung.

**Formicomus aestimabilis** nov. spec.

Zu den asiatischen Formicomus mit hinter den Augen stark geschmälertem Kopfe, mit langem Halse und kanalikuliertem Halsschilde

gehörend, daher mit *F. lagenicollis* Fairm. (Ann. Soc. Belg. 1894, p. 41) aus Kurseong (Bengalen), *F. longiceps* Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1913,

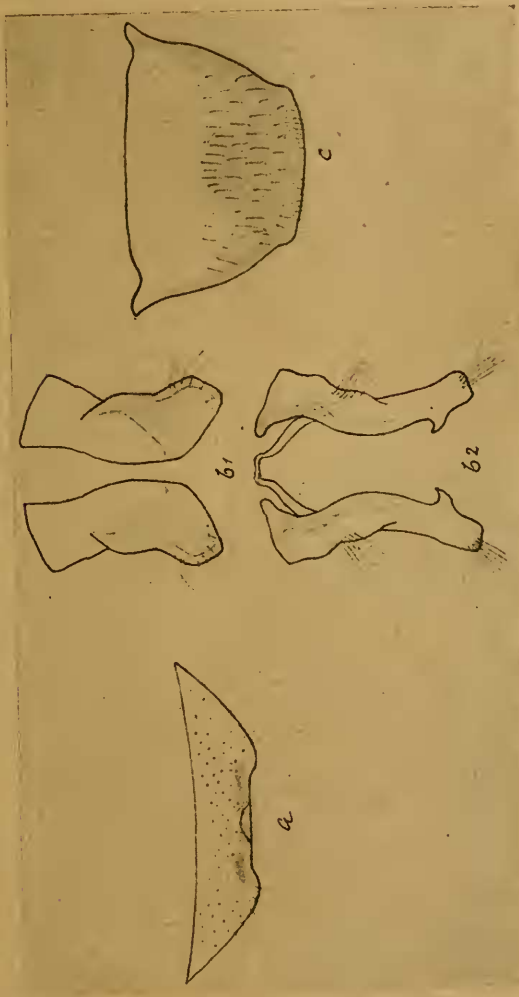


Fig. 5.

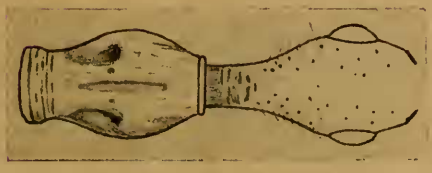

Fig. 4

p. 204) aus Mandi (Hill. States südlich von Kashmir) und mit *F. bhutanensis* Pic (ibid.) aus Bhutan (nördlich von Assam) nahe verwandt.

jedoch von diesen — die beiden letztgenannten sind mir nur aus der Beschreibung bekannt — durch die Größe, die Färbung und durch die Bildung des Halsschildes verschieden.

Flügeldecken dunkel metallisch-grün; Kopf, Hals und Beine metallisch-schwarz (bei letzteren nur die Tarsenglieder etwas lichter und bräunlich), Halsschild und Schildchen dunkelrot. Kopf mit dem Halse länger als der Halsschild (Fig. 4). Fühler lang und schlank, bis über die Schultern reichend, ganz dunkelrotbraun, 1. Glied lang und namentlich am distalen Teile verdickt, 2. Glied halb so lang als das 3.; dieses und die folgenden ungefähr von derselben Länge, gegen die Spitze nicht verdickt, Endglied spitz. Hals matt, mit zahlreichen Querrunzeln und -furchen.

Halsschild in der Mitte mit einem deutlichen, aber nicht tiefen Längseindrucke; auf den erhöhten Seitenleisten dieses Eindruckes

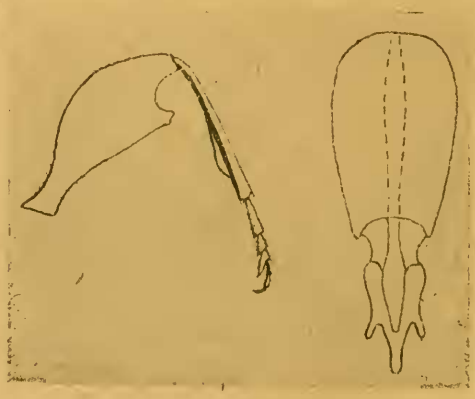

Fig. 6.

gewöhnlich ein stark eingestochener Punkt. Seiteneindrücke des Halsschildes nach vorn bis zur Mitte reichend, hier grubig vertieft. Basalrand des Halsschildes mit zahlreichen darüberliegenden Querfurchen.

Flügeldecken so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, sehr glänzend, seicht und sehr zerstreut punktiert, mit halb anliegenden und überdies mit abstehenden gelblichen Borstenhaaren dünn bekleidet. Schildchen länglich, in der Mitte schalenartig ausgehöhlt.

Beine kräftig, Schenkel sehr verdickt, mit anliegenden und überdies mit abstehenden längeren, weißlichgelben Haaren dicht bekleidet. Vorderschenkel beim ♂ mit einem spitzen dornartigen, nicht sehr kräftigen Fortsatze an der Innenseite. Der Bau der letzten Abdominalsegmente des ♂ ist aus Fig. 5 ersichtlich.

Länge: 6—7 mm.

Heimat: Britisch-Indien: Trichonopolis.
In meiner Sammlung.

**Formicomus sphinx** nov. spec.

Eine dem *Formicomus pedestris* Rossi auf den ersten Blick ungemein ähnliche, von diesem jedoch spezifisch verschiedene Art aus

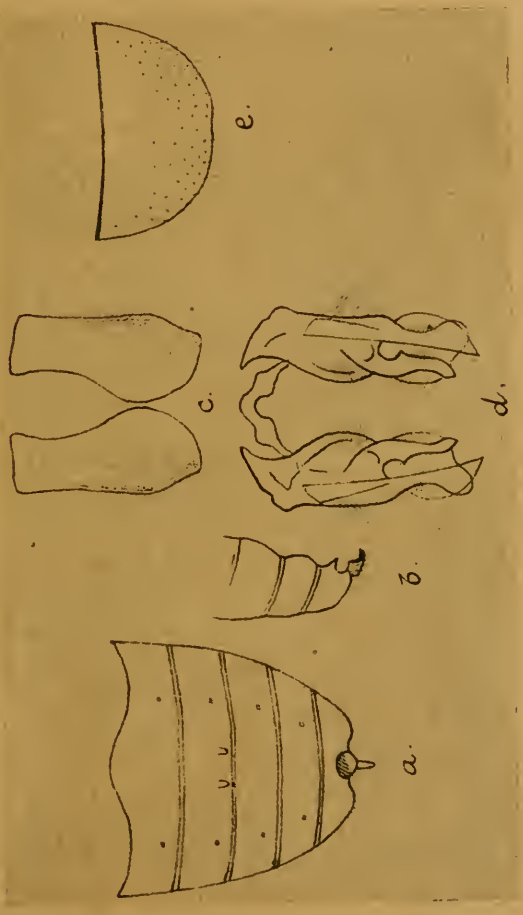


Fig. 1.

Kairo. Äußerlich an folgenden Merkmalen vom *F. pedestris* kenntlich: Kopf und Halsschild dunkelbraunrot, Kopf feiner und zerstreuter punktiert, die Fühler sind distal kräftiger, das Endglied ist weniger spitz, Halsschild länger, schmaler als der Kopf, die Bandzeichnung hinter den Schultern ist lichter gelblich und reicht manchmal bis zum Seitenrand; es fehlt ein aus lichteren länglichen Haaren gebildetes Band

hinter der Mitte der Flügeldecken, der Dorn an den Vorderschenkeln des ♂ (Fig. 6) ist kräftiger und hat eine abgestumpfte Spitze, die Vordertibien sind erweitert und innen ausgehöhlt. Als untrügliches äußeres Merkmal ist beim 2. Ventralsegmente des ♂ in der Mitte eine zweifache wulstige Längserhebung zu verzeichnen (Fig. 7).

Das letzte sichtbare Endsternit (Fig. 7a) ist schwächer ausgerandet als beim *pedestris* und auch weniger breit ausgehöhlt; es besitzt jedoch einen merkwürdigen, mit langen Haaren bekleideten Fortsatz (Fig. 7b), der beim *pedestris* gänzlich fehlt; dieser hat in der Mitte der Aushöhlung lediglich eine erhöhte Längsleiste (Fig. 8a).

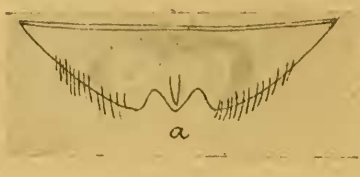


Fig. 8a.

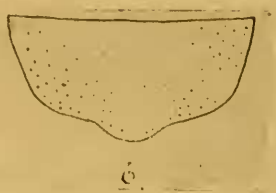


Fig. 8b.

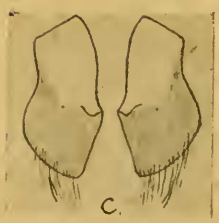


Fig. 8c.

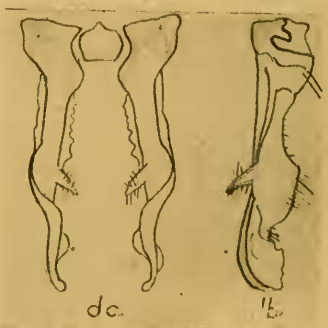


Fig. 8da.



Fig. 8db.

Fig. 8e.

Wie aus beiliegenden Zeichnungen ersichtlich, weisen die inneren Endsegmente und der Penis des *F. pedestris* und des *F. sphinx* noch weitere bedeutende Verschiedenheiten auf.

In meiner Sammlung.

**Formicomus antiquus** nov. spec.

Von der Größe und Gestalt des *Formicomus coeruleipennis* Laf., aber in folgender Richtung von diesem verschieden:

Flügeldecken blaugrün bis erzgrün, mit etwas zerstreuteren und viel tiefer eingestochenen Punkten und, sowie der ganze Körper, die

Fühler und Beine inbegriffen, mit langen, gelblichen, ganz abstehenden Haaren sehr dicht bekleidet. Kopf mit mehr gerundeter Basis.

Die Vorderschenkel des ♂ ohne Dorn, die Vordertibien des ♂ einfach.

Heimat: Bengalen, Calcutta. Ost-Bengalen, Gralbathan, VII, 1909.

1 Ex. ♂ aus Bengalen in meiner Sammlung. Je 1 Ex. ♀ aus Calcutta, im Mai 1914 bei Licht erbeutet, und 1 Ex. ♀ in der Andrewschen Sammlung in London in Pusa (Bengalen) am 20. Juli 1911 gefangen.

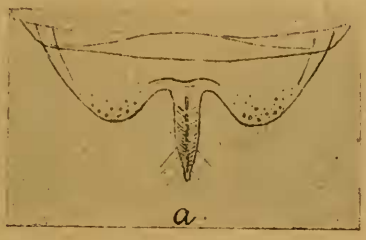


Fig. 9a.

Fig. 9b.

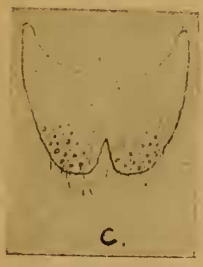


Fig. 9c.

Fig. 9d.

Dieser Formicomus, dessen sichtbare Endsegmente des ♂ und dessen Penis hier abgebildet sind (Fig. 9), gehört zu den wenigen bekannten Arten, deren ♂ keine Dornen und Auswüchse an den Vorderfüßen aufweisen, wie z. B. *Formicomus Vethi* mihi.

**Anthicus informipes** nov. spec. (Fig. 10).

Dem *A. nectarinus* Panz. in Gestalt und Färbung nahestehend und auch mit *A. Rosti* Pic aus Kaschmir verwandt, aber durch die merk-

würdige Auswulstung der Hintertibien des ♂ (die einigermaßen an die ähnliche Erscheinung bei *A. instabilis* Schm. erinnert) verschieden und leicht zu unterscheiden (Fig. 10).

Im Verhältnis zum *A. nectarinus* hat diese neue Art viel robustere Flügeldecken bei gedrungenerer Gestalt und stärker erhobene Omoplaten.

Länge: 3,2 mm.

Heimat: Simla (Himalaya) im Mai.

1 ♂ (mit verstümmelten Fühlern) und 2 ♀ in der Sammlung Andrewes in London; 1 ♀ in meinem Besitze.

**Euglenes securipes** nov. spec.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem befindet sich ein (wenig gut erhaltener) *Euglenes* ♂ aus

Fig. 10.

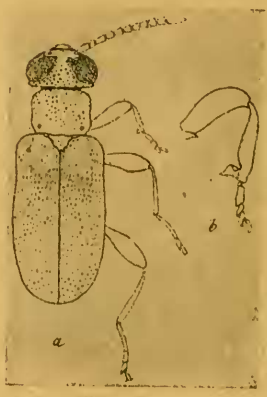


Fig. 11.

Kamerun, welchen M. Pic als eine Varietät des von ihm beschriebenen (Mém. Soc. Esp., I, 1905, p. 207) *Euglenes dispar* aus Spanisch-Guinea determinierte. Eine genauere Prüfung dieses Käfers ergab eine so geringe Übereinstimmung mit der Beschreibung des *E. dispar* und ein Zusammentreffen so zahlreicher, ganz spezifischer und ungewöhnlicher Charaktere, daß man es unzweifelhaft mit einer neuen Art zu tun hat.

Im allgemeinen treffen bei *E. securipes* die Merkmale, die *Euglenes* auszeichnen, zu. Von allen anderen ähnlichen Arten unterscheidet er sich jedoch durch die folgenden besonderen Kennzeichen:

1. Das Ende der Vordertibien ist inseitig in einen beilartigen Fortsatz, der mit Dornen bewaffnet ist, ausgezogen. Die Vordertibien sind ferner inseitig mit langen abstehenden Haaren bekleidet. (Fig. 11b.)

2. Die Tibien der Mittelbeine weisen in der Mitte des unteren Randes eine Reihe kleiner Knöpfe auf, aus welchen lange Borstenhaare entspringen.

3. In den Hinterecken des Halsschildes steht ein großer tiefer Punkt.

4. Das Schildchen ist vielfach ausgezackt.

Das ganze Tier hat eine bräunlichgelbe helle Färbung, nur der Kopf ist dunkelbraun. Die Punktierung ist auf dem Kopfe und dem Halsschilde ziemlich dicht, tief, wenig regelmäßig, auf den Flügeldecken hingegen seichter und dichter und stehen die Punkte in ihrem mittleren Teile in unregelmäßig gebogenen Querreihen. Überall mit weißlichgelben länglichen und ziemlich anliegenden Haaren dicht bekleidet.

Länge: 2.5 mm.

# Rezensionen.

**Otto Steche**, Grundriß der Zoologie. Eine Einführung in die Lehre, vom Bau und von den Lebenserscheinungen der Tiere für Studierende der Naturwissenschaften und der Medizin. Mit 6 Textfiguren und 40 mehrfarbigen Doppeltafeln. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1919. 508 pp., gr. 8°. Preis geheftet M. 18.—, geb. M. 23,50 und 30% Teuerungsaufschlag.

Dies umfangreiche Buch mit dem bescheidenen Namen „Grundriß" weicht erheblich von den bisherigen Lehrbüchern der Zoologie ab. Es hätte zutreffender als „Grundriß der allgemeinen Zoologie" (oder wenn man will der sogenannten „Institutszoologie" im Gegensatz zu der „Museumszoologie") bezeichnet werden können, denn die spezielle Zoologie Systematik, Verbreitung, Oekologie usw. der Tiere wird darin nicht behandelt, was übrigens durch den Untertitel angedeutet wird. Die fünf Teile, aus denen das Buch besteht, behandeln allgemeine Morphologie, die stammesgeschichtliche Entwickelung der Organismen, Deszendenztheorie, Vererbung und Artbildung, die Fortpflanzung, allgemeine Physiologie und vergleichende Anatomie. Das Buch will die großen Linien der Architektur der Zoologie nachziehen und die bewährten Lehrbücher keineswegs verdrängen, sondern auf sie vorbereiten. An konkreten Tatsachen wird nur eine möglichst knappe Auswahl geboten, es wird aber versucht, den Gedankenzusammenhang möglichst lückenlos durchzuführen. Für sehr instruktiv hält Ref. die kolorierten, schematischen Abbildungen der 40 Doppeltafeln, ob aber die eigentümliche technische Anordnung dieser Tafeln, als herausklappbar und bis zu 6 zusammenhängend, sich bewähren wird, dürfte zu bezweifeln sein. Literaturhinweise werden leider nicht gegeben. — Für die Studierenden wird das Buch zweifellos sehr nützlich sein, und es liefert gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Beantwortung der Frage, wie man den Unterricht in der Zoologie wirkungsvoller als bisher gestalten könne. Es ist daher auch pädagogisch von Interesse und möge bestens empfohlen werden. Embrik Strand.